

Kinderschutz beim Sternsingen



Anregungen und Tipps für das Vorbereitungsteam

Beim Sternsingen setzen Kinder, Jugendliche und Erwachsene sich für Menschen weltweit ein, die in Not sind. Dabei soll aber auch auf ihr eigenes Wohl nicht vergessen werden. Kinderschutz ist der Katholischen Jungschar ein zentrales Anliegen, das auch in der Sternsingeraktion gelebt wird. Hier findet ihr Anregungen und Ideen dazu, wie das Pfarrteam gemeinsam das Wohl der Kinder auch beim Sternsingen in den Mittelpunkt stellen kann.



WER KOMMT MIR WIE NAHE?

Um beim An- oder Ausziehen von Sternsingergewändern keine stressigen Situationen entstehen zu lassen, können vorsortierte Gewändersets auf Tischen liegen, die den jeweiligen Körpergrößen der Gruppenmitgliedern entsprechen. Damit wird Gedränge vermieden. Achtet auf die Intimsphäre der Kinder und das Spannungsfeld „Nähe & Distanz“. Drängt Kinder und Jugendliche nicht dazu, körperliche Nähe zuzulassen, die diesen unangenehm ist.

Egal ob es um die Kleiderprobe geht, um das Aufmalen von Schnurrbärten oder andere Situationen mit körperlicher Nähe: Achtet als Sternsingerteam darauf, ob Kinder Hilfe wollen und unterstützt dann, wenn sie sich selbst eine helfende Person ausgesucht haben.



HAUSBESUCHE

Leitet die Begleitpersonen dazu an, bei Hausbesuchen gut darauf zu achten, ob der Eintritt ins Haus bzw. in die Wohnung für alle Kinder und Jugendlichen in Ordnung ist, die Gruppe beieinander bleibt und kein Kind in eine unangenehme Situation kommt (z.B. Angst vor Hunden). Andernfalls soll die Einladung einzutreten freundlich abgelehnt werden.



TOILETTENGÄNGE

Thematisiert Toilettengänge sowohl in der Vorbereitung des Sternsingerteams als auch während der Aktion. Stellt sicher, dass Kinder auf die Toilette gehen können, wenn sie das Bedürfnis haben.

Achtet darauf, dass Toiletten in Umgebungen aufgesucht werden, wo Kinder sich wohl fühlen. Die Begleitperson soll um die Möglichkeit bitten und das Kind, auf dessen Wunsch hin, bis zur Toilette begleiten, damit es nicht alleine in eine Wohnung gehen muss.



FOTOS UND FILM

Klärt, wie ihr mit Fotos und Videos umgeht. Veröffentlicht Namen (auf Fotos oder in Videos) nur bei vorliegendem, ausdrücklichem Einverständnis von Kindern und deren Eltern. Es wird empfohlen, dass nur die Vornamen genannt werden.

Besprecht mit den Kindern und Jugendlichen, in welchen Situationen und an welchen Orten Fotos bzw. Filme gemacht werden dürfen und wie mit unerwünschten Fotos umgegangen wird. (Recht auf das eigene Bild.)

Klärt im Vorhinein, welche Regeln für Fotos und Videos gelten und haltet sie auch ein, wenn es darum geht, dass Menschen (z.B. Spender:innen, Touristen, ...) Selfies mit den Kindern machen wollen.



ALKOHOL UND RAUCHEN

Rechtlich ist die Situation klar: Kinder und Jugendliche unter 16 dürfen überhaupt keinen Alkohol konsumieren, Jugendlichen von 16-18 Jahren ist der Konsum von Getränken mit gebranntem Alkohol sowie von spirituosenhaltigen Mischgetränken (z.B. Alkopops) verboten. Rauchen ist erst ab 18 erlaubt. Besprecht eure Verantwortung, Aufsichtspflicht und Vorbildwirkung und wie grundsätzlich (auch bei Erwachsenen) mit Alkoholkonsum und Rauchen umgegangen wird.



AUF GRENZEN ACHTEN: WANN IST ES ZU VIEL

Kinder brauchen Orientierung und sollen wissen, was sie beim Sternsingen erwartet. Bestärkt sie darin, jederzeit ihre Bedürfnisse zu äußern. Manchmal schaffen die Kinder die Route in einem Gebiet aufgrund schlechten Wetters oder der Länge nicht. Plant die Routen so, dass sie für die jeweiligen Altersstufen passen.

Vereinbart miteinander, gut auf die Grenzen der Kinder und Jugendlichen zu achten und wie sich die Gruppe nach den Bedürfnissen der Schwächsten orientiert. Wer z.B. noch nicht so lange Strecken oder Einsätze schafft, soll die Möglichkeit erhalten, auch kürzer teilnehmen zu können.



Vermeidet Vergleiche und Konkurrenz zwischen den Gruppen. Kein Kind soll sich schlecht fühlen, weil seine Gruppe weniger Geld gesammelt hat oder kürzer unterwegs war.

Besprecht mit den Kindern herausfordernde Situationen nach (z.B. kirchenfeindliche Kommentare, Unverständnis der Aktion gegenüber, etc.).



Bezieht die Kinder in die Gruppeneinteilung ein. Achtet darauf, dass Freund:innen auf Wunsch zusammen sein können. Sollten sich Kinder untereinander nicht gut leiden können, versucht, die Situation bestmöglich zu regeln. Fühlt sich ein Kind in seiner Gruppe nicht wohl (aufgrund der Begleitperson oder anderer Kinder), macht einen Gruppenwechsel schnell und niederschwellig möglich.



AUTOFahrTEN

Wenn Fahrten in privaten Autos stattfinden, besprecht und regelt diese gemeinsam mit den Eltern, Kindern und Jugendlichen. Achtet auf Kindersitze. Eine Einverständniserklärung der Eltern ist rechtlich nicht zwingend, kann aber sinnvoll sein, damit sich alle Beteiligten mit der Wahl sicher und gut fühlen.



FREIWILLIGKEIT

Die Teilnahme am Sternsingen ist freiwillig. Ermöglicht den Kindern und Jugendlichen Mitbestimmung für sämtliche Aspekte des Sternsingens (wer wie gekleidet ist, unterschiedliche Rollen, Schminken, keine Verpflichtung zu Singen etc.). Drängt sie nicht in Rollen, in denen sie sich unwohl fühlen.



ROLLE DER BEGLEITPERSON

Besprecht mit den Begleitpersonen, dass sie die Verantwortung für die Kinder tragen, mit denen sie unterwegs sind. Aus diesem Grund müssen in jedem Fall die Grundsätze der Aufsichtspflicht berücksichtigt werden. Die Begleitperson soll z.B. in der Lage sein, auch in möglicherweise schwierigen Situationen angemessen zu reagieren. Reflektiert im Sternsinger:innen-Team, wie Ehrenamtliche gefunden und ausgewählt werden und wie Kinder, Jugendliche und Erwachsene (in ihrer Rolle als Begleitperson) gut unterstützt werden können.

Hilft Begleitpersonen, um ihrer Aufgabe gerecht zu werden. Reflektiert auch den Altersabstand zwischen Sternsinger:innen und Begleitpersonen, welche speziellen Herausforderungen dies bringen kann und wie damit gut umgegangen werden kann. Achtet darauf, wie sich Kinder und Begleitpersonen vor dem Sternsingen gegenseitig kennenlernen können.



Teilt Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit, wer bei Problemfällen erreichbar ist und unterstützen kann. Ermutigt alle Beteiligten, „komische oder unangenehme Erlebnisse“ zu erzählen und achtet darauf, dass es nach den Einsätzen Ansprechpersonen gibt, mit denen man diese reflektieren kann.

BESPRECHT IM TEAM, WIE ALLE BETEILIGTEN AN DER STERNSINGERAKTION SENSIBILISIERT WERDEN KÖNNEN, UM BEI ENTSTEHENDEN PROBLEMEN IM SINNE DER GEWALTPRÄVENTION ZU REAGIEREN.